

„Shema Yisrael, Adonai Eloheinu, Adonai Echad.“

„Höre, o Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einzig/eins.“

[In deutschen Bibeln steht oft „der Herr ist einzig“ oder „der Herr (ist) allein“ im letzten Teil des Verses Deut. 6,4. „...der Herr ist eins“ ist eine wörtliche Übersetzung des Hebräischen und entspricht manchen englischen Bibelübersetzungen („the Lord is one“). —Anm. d. Ü.]

Der Judaismus ist keine Religion der Dogmen, aber über dieses Prinzip der Einheit Gottes, das in Deuteronomium 6,4 vom Herrn durch Moses gegeben wurde, gibt es keinen Kompromiss: Gott ist eins! Die Propheten bestätigen dies. (Jesaja 42,8; 43,10). Yeschua bestätigte dies in den Evangelien als das höchste Gebot (Matthäus 22,34-37; Markus 12,28-30; und Lukas 10,25-28). Über die Jahrhunderte sind viele Juden „für die Heiligung des Namens“ über dieser Frage gestorben. Da Gott eins ist, gibt es niemanden, der neben Ihm platziert werden könnte, der traditionelle Judaismus hat niemals einen göttlichen Messias erwartet. Dies war eine große Frage als Yeschua unter Seinem Volk weilte, und Er war sehr vorsichtig in Seinem Umgang mit diesem Thema (Matthäus 22,41-46).

Wie wichtig ist das Konzept der göttlichen Einheit in unserem christlichen Denken? Wir akzeptieren die Göttlichkeit des Messias als absolute Wahrheit, und wir schützen sie. Doch was bedeutet „eins“ für uns? Wie soll ein Jude einen Messias, der „Gott“ genannt wird, im Zusammenhang mit allem, von dem er weiß, dass es wahr ist, verstehen?

Ist es möglich, auf diese Frage eine Antwort „in kleinen Bissen“ zu geben: „Warum glauben die meisten Juden nicht an Yeschua?“ Wir können das jüdische Konzept des göttlichen „Einssein“ erforschen. Wir können mit „eins“ beginnen. Dieses Wort ist „echad“. Als ein Beispiel wird dieses Wort auch in Genesis 2,24 verwendet: „Aus diesem Grund verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und die beiden werden EIN Fleisch sein.“ Durch die Anerkennung des Zusammenhangs von „göttlichem Einssein“, wird die geheimnisvolle Natur Gottes erweitert, um eine vielfache, jedoch eindeutige Einheit einzuschließen, wenn man will. **Dieser kleine Bissen des Verstehens kann unser Wissen über Gott vertiefen, wenn wir, die wir eingepropft sind in die reiche Wurzel des Ölbaumes, das Wissen, dass für uns dort aufbewahrt ist, anzapfen.** Weder die Göttlichkeit des Messias noch die Einheit Gottes werden jemals durch ehrliche Fragen abgeschwächt; doch wir können beides durch oberflächliche Antworten abschwächen. Es mag sein, dass es einen Weg gibt, der sich mehr auf das Beibehalten von jüdischen Gedanken für den jüdischen Geist und das Herz verlegt, um das Geheimnis dessen zu erwägen. „Toward Jerusalem Council II“ ist der Wiederherstellung des ganzen Leibes von Gläubigen, Juden und Heidenchristen, verpflichtet, unterschiedlichen Menschen des Glaubens, die doch voneinander lernen.....

„DAMIT SIE DICH ERKENNEN, DEN EINZIGEN WAHREN GOTT, UND YESCHUA, DEN MESSIAS, DEN DU GESANDT HAST.“ (Johannes 17,3)

Dieser Artikel ist der zweite einer Artikelserie, die von Arlene Stucki geschrieben wurde. Arlene ist Mitglied des Nordamerikanischen Komitees von TJCI. Der erste Artikel erschien in der Ausgabe Winter 2010 des TJCI Kommuniqué und steht online zur Verfügung (in Englisch): http://www.tjci.org/userfiles/File/2010_Winter.pdf

TOWARD JERUSALEM COUNCIL II



Herausgegeben von TJCI, einer Non-Profit Initiative, die im Jahr 1995 begann.

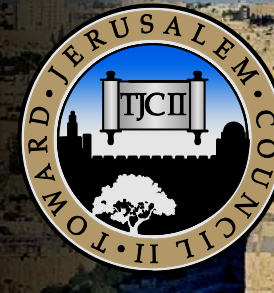
Exekutiv Generalsekretär :
Marty Waldman Email: egs@tjci.org
Herausgeber :
Carole Wright Email: editor@tjci.org

„TJCI-Europa – Weg zur Versöhnung“
Boltzmanngasse 9, A.1090 Wien, Österreich
Kontoinformationen:
Kontonummer: 510016998 BLZ: 60000 Bank: PSK
IBAN: AT726000000510016998
BIC: OPSKATWW

Websites:
www.tjci.eu www.tjci.org

Die Ziele von TJCI II beinhalten :

- Die Wiederherstellung der jüdischen Segmente des Leibes des Messias bekanntzumachen
- Buße für die historischen Unterdrückungen der verkörperten Messianisch Jüdischen Zeugnisse für Yeschua (Jesus), den Messias, zu begünstigen.
- Die Berufung und Erwählung des nationalen Israel und der Messianisch-Jüdischen Gemeinschaft durch Fürbitte, Lehren und Diplomatische Arbeit zu fördern.
- Die Versöhnung und Einheit zwischen Christen und Messianischen Juden zu begünstigen.



In dieser Ausgabe: Information über die Vision von TJCI II anlässlich einer Pastorenkonferenz • Begegnung mit unserer neuen Koordinatorin für Ostafrika • Bericht über das Treffen des Europäischen Komitees • Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig •

Ein Licht für die Nationen

Von Fr. Peter Hocken

Das Volk Israel war jedes Jahr verpflichtet, nach Jerusalem hinauf zu ziehen, um die drei Hauptfeste zu feiern: Pessach, Schavuot und Sukkoth. Mit dem babylonischen Exil wächst eine jüdische Diaspora, die größer werden wird und weiter ausgedehnt. So lesen wir, dass am Pfingsttag „in Jerusalem aber fromme, gottesfürchtige Juden aus allen Völkern unter dem Himmel wohnten“ (Apg 2,5). Die Aufzählung nennt einige dieser Nationen und Regionen (Apg 2,9-11). Die gute Nachricht des Evangeliums wird zuerst den Juden aus dem Lande Israel und aus den Nationen gepredigt. Die Versammlungen an den israelischen Festen lassen bereits das Heimbringen des erwählten Volkes aus den Nationen ahnen, von welchen die alttestamentlichen Propheten sprachen. „Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei.“ (Jes 60,4). Die Aliyah des jüdischen Volkes in das Land Israel in der heutigen Zeit ist ein Stadium in der Erfüllung dieser Vision. Es ist ein Zurückkommen, nicht nur um ein Fest zu begehen, sondern um für das letzte Fest vorzubereiten.

Das Offenbarwerden Jesu in den Nationen, welches der Besuch der drei Weisen, die kamen um „den Einen anzubeten, der als König der Juden geboren wurde“ (Matt 2,2), erahnen lässt, wurde auch durch die Propheten des Alten Testaments vorhergesagt: zum Beispiel: „Alle Menschen werden hinströmen (zum Berg des Herrn). Viele Völker werden kommen und sagen: „Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs“ (Jes 2,2-3). Diese dienende Rolle Israels, ein Licht für die Nationen zu sein, wird in und durch Jesus, den Diener, erfüllt werden. Der Prozess des Heimbringens des jüdischen Volkes aus den Nationen symbolisiert die Versammlung aller Völker in Jerusalem, um den Gott Israels anzubeten und ihn, der als König der Juden geboren wurde.

Hier finden wir die Vision des Neuen Testaments für die Einheit der Kirche. In und durch Jesus, den Messias Israels, werden die Heidenchristen – die εθνοι, d.h. die Menschen aus den Nationen – „Erben gemeinsam mit Israel (im Griechischen Miterben), Glieder an dem einen Leib und Teilhaber an der Verheißung in Christus Jesus“ (Eph 3,6). Sie werden „Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes“ (Eph 2,19). Die Einheit der Kirche wurde durch das Einpropfen der Heidenchristen in den Leib der jüdischen Yeschua(Jesus)gläubigen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, gebildet. Christliche Einheit ist nur möglich durch eine Rückkehr zu dieser Basis.

Das große Exil des jüdischen Volkes, das den Katastrophen der Jahre 70 und 135 bis hinein in das 20. Jahrhundert folgte, vertiefte und erweiterte die jüdische Diaspora. Die Zeit der Rückkehr ins Land ist auch die Zeit der Rückkehr der Kirchen aus den Nationen zu ihren jüdischen Wurzeln und zur Zentralität Jerusalems.

In der Tat ist diese Vision des Prozesses der Versammlung die Vision von Toward Jerusalem Council II. Diese Betrachtung unterstreicht die Wichtigkeit der TJCI II Entscheidung, ein Zentrum in Jerusalem zu haben, um so Vertreter der Breite und Tiefe des Messianischen Judentums und der christlichen Gläubigen aus dem weitesten Bereich der Traditionen, Nationen und Kulturen zu sein. Dieses Zentrum wird ein sichtbares Zeichen der kommenden Einheit der Kirche sein, welche ein Zeichen des Königreiches ist von dem Jesus sagte „viele werden von Osten und Westen kommen und ihre Plätze einnehmen an der Festtafel mit Abraham, Isaak und Jakob im Königreich des Himmels“ (Matt 8,11).

Diese Botschaft wurde mir aufs Herz gelegt als ich am 6. Jänner gemeinsam mit den Christen aus den historischen Westkirchen das Fest der Erscheinung des Herrn feierte. An diesem Fest hören wir Lesungen aus Jesaja 60, aus dem Epheserbrief 3,2-6 und aus Matthäus 2,1-12. Für uns ist die Erscheinung des Herrn wirklich ein Fest, das es sich lohnt, zu feiern und an dem wir dem Herrn für die Vision von TJCI II danken.

TJCI

„...der TJCI II Entscheidung, ein Zentrum in Jerusalem zu haben, um so Vertreter der Breite und Tiefe des Messianischen Judentums und der christlichen Gläubigen aus dem weitesten Bereich der Traditionen, Nationen und Kulturen zu sein.“

Information über die Vision von TJCII anlässlich einer Pastorenkonferenz in Puebla, Mexiko

18.&19. Jänner 2011



Der Herr sorgte für eine großartige Gelegenheit, um die TJCII Vision mit 120-140 mexikanischen Pastoren bei einer kürzlich abgehaltenen jährlichen Konferenz in Puebla zu teilen. Pastor Agustin Enriquez vom Nordamerikanischen TJCII Komitee erhielt die Möglichkeit, Rabbi Marty Waldman einzuladen, damit dieser mit den Pastoren und Leitern

über die Vision von TJCII sprechen konnte. Die Konferenz wurde von Wayne Myers, einem amerikanischen Missionar, der seit 63 Jahren in Mexiko wirkt und von mexikanischen Pastoren als Apostel anerkannt ist, geleitet. Es war wirklich ein Durchbruch für diese Pastoren, von denen viele niemals etwas über das Wiedererstehen der Messianischen Gemeinde gehört hatten, noch hatten sie das Zeugnis eines Messianischen Juden gehört. Angesichts großen geistlichen Widerstandes zeigte der Herr seine Treue, indem er nicht nur die eine Stunde zur Verfügung stellte, die Rabbi Marty ursprünglich für seine Rede versprochen wurde, sondern indem er eingeladen wurde, um seine erste Präsentation auszubauen und das Verständnis dieser Pastoren zu vertiefen.

Die Anwesenheit des Heiligen Geistes war stark spürbar, und während seiner ersten Präsentation lag dessen Salbung auf Rabbi Marty, als er über sein Leben als Sohn von Holocaust-Überlebenden erzählte, seinen Glauben an Yeschua bezeugte und über seine Verpflichtung sprach, für die Versöhnung zwischen Juden und Heidenchristen innerhalb des einen Leibes des Messias einzutreten. **Viele der Pastoren weinten, als sie sich mit dem Fehlen einer jüdischen Stimme im Leib des Messias während fast 1800 Jahren auseinandersetzten.** Weil ihnen das Wissen fehlte, hatten sie das Bundesvolk Israel nicht einbezogen. Da passierte es, dass Pastor Myers die unerwartete, aber von Gott gefügte zweite Einladung aussprach. Dies öffnete die Tür für Rabbi Marty, um über den unwiderruflichen Bund, den der Herr mit Israel geschlossen hat, zu sprechen. Er sprach über die Bücher der Klagelieder, Ezechiel und den Römerbrief um zu demonstrieren, dass selbst angesichts der Sünde Israels Gott Sein Versprechen an Sein auserwähltes Volk hält. Er sprach auch über den Segen für die Nationen, der verheißen ist wenn sie, durch den Glauben an das vergossene Blut Yeschuas, in die Hausgemeinschaft mit Israel kommen, um den „einen neuen Menschen“, aus dem Geist geboren, zu bilden.



Oben: Jeder Pastor erhielt ein spanisches Exemplar des Buches „Mein Volk soll Dein Volk sein“, von Don Finto

Darunter: Örtliche Pastoren beten mit Rabbi Marty Waldman während der jährlichen Konferenz in Puebla, Mexiko.

Das Ergebnis dieser bedeutenden Konferenz waren vielfältige Einladungen an beide, Pastor Agustin und Rabbi Marty Waldman, in Kirchen in ganz Mexiko zu sprechen. Jeder Pastor erhielt ein Exemplar von Don Fintos „Mein Volk soll Dein Volk sein“, ins Spanische übersetzt. Es gab eine derartige Nachfrage nach gedruckten Unterlagen, dass unsere Vorräte schnell erschöpft waren. Das ist ein großer Durchbruch für Mexiko, dafür preisen wir den Herrn.

Pastor Agustin stand für lange Zeit allein inmitten der evangelikalen Pastoren in Mexiko und der Messianischen Gemeinde. Wir danken dem Herrn für die Treue dieses Dieners und für die spezielle Salbung auf Rabbi Marty für dieses Treffen. Wir beten, dass der Herr die Samen des Wortes Gottes, die in Puebla gepflanzt wurden, behütet und darüber wacht. Möge viel Frucht hervorgehen aus der Offenbarung der TJCII Vision an Seine Diener in Mexiko.

Adaptiert aus Berichten von Pastor Agustin Enriquez und Rabbi Marty Waldman.

TJCII

Lernen Sie unsere neue Koordinatorin für Ostafrika kennen

Während des TJCII Exekutivtreffens im Oktober 2010 wurde Elizabeth Kamau aus Kenia als TJCII-Koordinatorin für Ostafrika beauftragt. Sie hat im Jänner Ghana besucht, um die 4-Länderreise eines TJCII-Teams unter der Leitung von Brian Cox vorzubereiten.



Elizabeth Utugi Kamau

Elizabeth sandte uns diesen Bericht zu ihrer Person:

„Mein Name ist Elizabeth Utugi (Gnade) Kamau. Ich bin mit Reuben Kamau verheiratet, wir haben 6 Kinder und 3 Enkelkinder, ein weiteres wird im Februar erwartet. Ich lernte Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser ungefähr vor 34 Jahren kennen. Ich diene in der Anglikanischen Kirche in Kenia in unterschiedlichen Kompetenzen und ich bin geweihte Diakonin.

Von den frühen 1980er Jahren bis Mitte der 90er Jahre war ich zutiefst eingebunden in Dienste der Erneuerung in der Anglikanischen Kirche in Kenia und noch weiterreichend in die Anglikanische Kommunion durch SOMA (übersetzt: Teilen von Diensten im Ausland). Ich traf Canon Brian Cox durch diesen Dienst zum ersten Mal 1986 in Nairobi, Kenia. Brian Cox machte mich 2004 mit TJCII bekannt, und seit damals habe ich an mehreren TJCII Treffen teilgenommen, einschließlich des Treffens in Jerusalem im Jahr 2006.

Ich habe lange am Fürbittdienst in Kenia und Afrika mitgewirkt. Ich bin Teamleiterin des Vanguard Fürbittdienstes, einem Dienst, der in Kenia, in afrikanischen Ländern und in Übersee wirkt. Wir schulen in Fürbitte, geistlicher Kriegsführung und Leiterschaft.

Ich möchte TJCII gerne helfen, in Afrika Wurzeln zu fassen, nicht nur in der Anglikanischen Gemeinschaft, sondern im gesamten Leib Christi. Dies ist meine Hoffnung und mein Gebet.

TJCII

Bitte beten Sie für die Afrikareise von TJCII.

Die Fördereise ist vom 11. bis 25. März 2011 angesetzt. Das Team wird aus Canon Brian Cox, Benjamin Berger, Eyal Friedman und Rev. Elizabeth Kamau bestehen. Vom 14. bis 16. März wird das Team in Ghana sein, wo die Treffen vom Anglikanischen Erzbischof von Ghana veranstaltet werden. Das TJCII Team wird sich nach der Rückkehr aus Ghana auch mit Kirchenleitern in Kenia und Uganda treffen.



Anwesend waren Johannes Fichtenbauer, Peter Hocken und Fritz Turecek (Österreich und Europäisches Büro), Hubertus Benecke und Hans Scholz (Deutschland), Tim Butlin (England), Pavol Strezo (Slowakei), René und Ans Leitner (Niederlande)

Bericht über das Treffen des Europäischen Exekutivs

Das Europäische Exekutivkomitee von TJCII traf sich am 21. und 22. Jänner 2011 im Haus von Hubertus Benecke in der Nähe von Lichtenfels, Deutschland. Wir hörten, wie TJCII in England, in Belgien, in Deutschland, in der Schweiz und in der Slowakei voran geht. Eine neue Tür öffnet sich in Norwegen, wir hoffen, dass dies Frucht bringen wird. David Nagy aus Rumänien, der an der Teilnahme verhindert war, wurde als Mitglied bestätigt.

Die Pläne für die **Osteuropäische Konsultation, die in der Nähe von Poprad, Slowakei vom 24. bis 27. Oktober 2011 stattfinden wird**, wurden weiter entwickelt. Pavol Strezo aus der Slowakei und sein Team werden sich um die Einladungen und die Anmeldungen kümmern. Derzeit sammeln wir Adresslisten derer, die aus der Slowakei, Tschechien, Polen, Litauen, Ukraine und Weißrussland eingeladen werden sollen. Wir sind auch offen, Teilnehmer aus Ungarn und Protestanten und Katholiken aus Rumänien einzuladen (die Orthodoxen haben jeden Sommer ihre eigene Konsultation). Unser nächstes Treffen wird anschließend an diese Konsultation stattfinden. Eine neue TJCII website für Europa wird in England erstellt.

TJCII